




Verantwortung wahrnehmen

Verantwortung wahrnehmen
Der Deutsche Journalisten-Verband hat aus Anlass des BDZV-Zeitungskongresses am 21. und 22. September in Regensburg die fehlende sozialpolitische Kompetenz der Verleger beklagt. "Die Zeitungsmanager verstehen sich offenbar vor allem als Gewinnmaximierer und nicht mehr als Medienunternehmer mit sozialer Verantwortung für ihre Beschäftigten und die freien Journalisten", kritisierte Kajo Döhning, Hauptgeschäftsführer des DJV und Verhandlungsleiter bei den Tarifgesprächen mit dem BDZV. Es sei bezeichnend, dass das Programm des Zeitungskongresses die Journalistinnen und Journalisten der Verlage und deren wirtschaftliche Lage völlig ausklammere. Schwere Versäumnisse warf Döhning dem Branchenverband in dessen tarifpolitischer Bindungswirkung in den eigenen Reihen vor: "Dadurch dass der BDZV seinen Mitgliedsverlagen gegenüber die Umgehung geltender Tarifverträge und der Vergütungsregeln nicht erkennbar reklamiert, schwindet seine Glaubwürdigkeit." Es sei scheinheilig, in Podiumsdiskussionen mit Politikern den Stellenwert des Journalismus zu betonen, wenn den Journalisten nicht die Arbeitsbedingungen zur Erfüllung ihrer Aufgabe geboten würden. Als Beleg nannte Döhning den Umgang der Verlage mit den Gemeinsamen Vergütungsregeln für freie Journalisten an Tageszeitungen, die offen unterlaufen würden: "Wer es mit der Aufgabe der Presse in der demokratischen Gesellschaft ernst meint, darf freie Mitarbeiter nicht mit 20 Cent pro Zeile abspeisen." Der DJV-Verhandlungsführer rief die Verleger auf, sich schnellst möglich wieder umfassend ihrer Rolle als Sozialpartner zu stellen: "Ende 2015 läuft der Gehaltstarifvertrag der Zeitungsredakteure aus. Das wird die Probe aufs Exempel."
Pressekontakt
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hendrik Zörner
Tel. 030/72 62 79 20
Fax 030/726 27 92 13


Pressekontakt

Deutscher Journalisten-Verband (DJV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Journalisten-Verband (DJV)

10117 Berlin

Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV), 1949 gegründet, vertritt die berufs- und medienpolitischen Ziele und Forderungen der hauptberuflichen Journalistinnen und Journalisten aller Medien. Er ist politisch wie finanziell unabhängig und handelt ohne sachfremde Rücksichtnahmen. Der DJV achtet und fördert die publizistische Unabhängigkeit seiner Mitglieder. In seiner Kombination aus Gewerkschaft und Berufsverband befindet er sich auf deutlichem Erfolgskurs. Die Entwicklung der Mitgliedszahlen belegt dies: Allein in den letzten zehn Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder von 16.592 (12/88) auf 36.150 (5/00). Dies ist nicht zuletzt auf das umfangreiche Leistungspaket des DJV zurückzuführen: Tarife: Der DJV schließt als Tarifpartei seit 1950 in allen Medien Tarifverträge und überwacht deren Einhaltung. Rechtsschutz: Der DJV und seine Landesverbände beraten in beruflichen Konfliktfällen und bieten freien wie angestellten Journalistinnen und Journalisten Rechtsschutz, vor allem bei arbeits-, steuer- oder urheberrechtlichen Angelegenheiten. Beratung: Der DJV berät und informiert seine Mitglieder beim Abschluss von (Arbeits-)Verträgen, in Ausbildungs- und in Steuerfragen.